

Montagebauweise. Im Industriebau, wo bis dahin in unserem Bezirk kaum Erfahrungen Vorlagen, wurden größere Staatsplanobjekte in industrieller Bauweise in Angriff genommen.

So führten richtige Überlegungen zur Ausnutzung der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus, zu sichtbaren höheren Produktionsergebnissen. Wenn der Bezirk Suhl im Bauwesen jahrelang mit das Schlußlicht in der Republik bildete, haben wir heute eine Arbeitsproduktivität erreicht, die über dem Republikdurchschnitt liegt. Im Ausmaß der Anwendung der industriellen Bauweise stehen wir mit an der Spitze. Wenn die Erfolge sich nicht sofort 1960 einstellten, es auch heute noch Mängel in der qualitäts- und sortimentsgerechten Planerfüllung gibt und die finanziellen Ergebnisse uns noch ernste Sorgen bereiten, so hat das seine Hauptursache in folgendem:

1. Nicht von allem Anfang an hatten wir sorgfältig genug beachtet, daß die Verbesserung der Leitungstätigkeit nicht in erster Linie eine technisch-organisatorische Frage ist, sondern eine Frage der besseren Arbeit mit den Menschen. Daraus resultierte, daß wir nicht rechtzeitig die Kader für die Leitung größerer Betriebe und Baustellen und die Anwendung der industriellen Bauweise qualifizierten.

2. Noch längere Zeit wirkten sich im Bauwesen unseres Bezirks solche ideologisch falschen Vorstellungen aus wie: Unsere Gebirgsgegend und unsere Landschaft eignen sich nicht für die industrielle Bauweise und auch nicht für hohe Bauobjekte.

Durch teilweise irrealer Einschätzung der Arbeitskräftelage wurden zur Schließung der Lücken in unserer Baubilanz die Arbeitskräftepläne falsch angesetzt und dadurch die Praxis noch unterstützt, daß die Betriebe die Nichterfüllung der Pläne auf die fehlenden Arbeitskräfte schoben und nicht die ganze Kraft auf die Aufdeckung der Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität legten.

3. Die Räte der Kreise und teilweise auch die Kreisleitungen hatten nicht sofort verstanden, daß die Umwandlung der Kreisbaubetriebe vor allem auch in ihrem Interesse erfolgte. Ein bestimmter Kreisegoismus hat sich noch längere Zeit negativ auf die Entwicklung unseres Bauwesens ausgewirkt. Das wurde noch dadurch gefördert, daß die Ständigen Kommissionen für Bau- und Wohnungswesen des Bezirks und der Kreistage erst Anfang 1962 durch die Aufnahme weiterer Mitglieder die erforderliche Qualität erreichten und sich leitend und lenkend im Bauwesen einsetzten. Zuvor waren sie nicht richtig zusammengesetzt.